

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zeitvertreib bey müßigen Stunden

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1780?]

VD18 90837363

Der Undank.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213129)



Der Undank.

Ein Mentor war mit Zweyen Knaben
 Im dritten Stoecke auf dem Saal;
 Wie nun die Kinder allzumal
 Sehr grosse Lust zu spielen haben,
 So spielten sie nach Herzens-Lust,
 Denn Sorgen war sie unbewust:
 Frik stach auf dreyzehn Schritt ein Messer in
 der Diele,
 Und Anton warf mit Geld nach dem gesteckten
 Ziele,
 Hernach warf Frike auch, und dessen Stücke Geld
 Dem Ziel am nächsten kam, das war der größte
 Held;
 Wie nun der Unbestand auch schon in Kindern
 wohnet,
 So ward das schöne Spiel gar balde abgelohnet,
 Frik stach den Thaler ein, und holte seinen Ball,
 Er wurf ihn an der Wand, und fing ihn jedes mal,
 Doch einmal wolt es ihm nicht glücken,
 Denn Bälle hat man nicht an Stricken,
 Er stoh zum Fenster raus, das ebenoffen war,
 Frik sah dem Balle nach, und war bey einer Haar
 Dem

Dem schönen Balle nach gesprungen,
 Wenn es dem Mentor nicht gelungen,
 Den Knaben, welcher schon das Gleich-Gewicht
 verlor,

Durch einen Griff ans linke Ohr,
 Zu halten, und im Saal zu ziehen;
 Anstatt dem Freunde nun für sein gehabt Bemühen
 Zu danken, schalt er noch mit aller Macht auf ihm,
 Und sprach mit vielen Ungestüm:

Was hat er mit mein Ohr zu thun, ich hab es
 nicht gestohlen,
 Jetzt sag ichs meinem Vater nach, ihn sol der
 Henker holen.



Frie-